

Erich Pawlik

Der Digitale Kapitalismus auf dem Weg in den Globalen Süden

Keywords: Digitalization and the Global South, Digital Technology and Power, Business Models, Middle Classes, Digital Authoritarianism

Schlagwörter: Digitalisierung und Globaler Süden, Digitale Technologie und Macht, Geschäftsmodelle, Mittelschichten, Digitaler Autoritarismus

Beruflich bin ich IT-Ingenieur. Informationstechnologie besteht aus sozio-technischen Systemen, bei deren Entwicklung und Nutzung neben der Technologie auch soziale, psychologische, organisatorische und ökonomische Aspekte eine wichtige Rolle spielen.

Ich erinnere mich gut an ein Gespräch, das ich vor über zehn Jahren mit einer Ethnologin führte, die die Arbeitsbedingungen in englischen Call-Centern untersuchen wollte. Ich wies sie darauf hin, dass es dazu bereits zahlreiche Studien von Betreibern, Unternehmensberatungen und Betriebswirtschaftsprofessor:innen gäbe. Da Call-Center ein erheblicher Kostenfaktor sind, machen sich deren Betreiber die Mühe, die Arbeitsbedingungen gut zu verstehen. Die Ethnologin sah das zu meinem Erstaunen anders und meinte, es sei ja nicht aus der Perspektive der Angestellten untersucht worden und daher wertlos.

Aus Gesprächen und aus Literaturstudien gewinne ich den Eindruck, dass Sozialwissenschaftler:innen fast ausschließlich aus der Perspektive der „Underdogs“ auf Probleme blicken. Bei der Beschäftigung mit der Digitalisierung gerät jedoch oft in den Hintergrund, dass Eliten und die Mittelschicht als Finanziern und Expert:innen an der Entstehung digitaler Systeme mitgewirkt haben. Da deren Ziele und Denkweisen in die Technologie eingeschrieben sind, besteht bei einer alleinigen Betrachtung aus der Perspektive der „Underdogs“ die Gefahr, wesentliche Aspekte zu übersehen. So wird von einigen Forscher:innen auf dem Gebiet der algorithmischen Fairness argumentiert, dass der Bias von Künstlicher Intelligenz (KI) in Bezug auf Genderfragen oder Rassismus wohl bekannt ist, die fehlende Beschäftigung mit Auftraggeber:innen und Entwickler:innen aber Machtfragen aus dem Blick verliert (Miceli u.a. 2022).

In der aktuellen Diskussion der kritischen politischen Ökonomie ist die Entwicklung von Technologien allenfalls von untergeordneter Bedeutung. Dabei wird außer Acht gelassen, dass sie in der praktischen Politik sowie in den Investitionsentscheidungen der Unternehmen als bedeutender Treiber der kapitalistischen Entwicklung behandelt wird. Die Wirtschaftsgeschichte zeigt, dass in krisenhaften Umbrüchen des Kapitalismus die Technologieentwicklung eine wesentliche Rolle bei der Ausgestaltung der Entwicklung gespielt hat und politisch beeinflusst werden kann (Acemoglu & Johnson 2024). Wie Technologie ausgestaltet wird und wem sie nutzt, ist auch eine Machtfrage. Dieser Artikel zeigt Aspekte dieser Machtfrage bei der Digitalisierung des Globalen Südens auf.

Zum Begriff des „Digitalen Kolonialismus“

Wenn über die Digitalisierung in den Ländern des Globalen Südens¹ gesprochen wird, fallen häufig die Begriffe „digitaler Kolonialismus“ und „digitale Souveränität“. Die beiden Begriffe werden in einer Spannbreite von Kampfbegriffen im politischen Diskurs bis hin zu analytischen wissenschaftlichen Ressourcen verwendet.

Der Begriff „Digitaler Kolonialismus“ wurde erstmals 2015 in einer Auseinandersetzung um die Einführung von „Facebook Free Basics“ in Indien verwendet. Eine von indischen NGOs und Digital-Start-ups getragenen Kampagne konnte verhindern, dass sich Facebook einen extremen Wettbewerbsvorteil in der sich herausbildenden digitalen Sphäre und ein erhebliches Maß von Kontrolle über die für große Teile der Bevölkerung sichtbaren Inhalte verschaffte. Im Rahmen dieser Kampagne knüpfte der Begriff „Digitaler Kolonialismus“ an Erinnerungen in der Bevölkerung an, um das hemmungslose Vorgehen von Facebook deutlich zu machen.

Später wird der Begriff „Digitaler Kolonialismus“ auch als analytische Kategorie verwendet. Michael Kwet von der Universität Johannesburg definiert digitalen Kolonialismus als „die Nutzung digitaler Technologien zur politischen, wirtschaftlichen und sozialen Beherrschung einer anderen Nation oder eines anderen Territoriums“ (Kwet 2021).² Er betrachtet die Digitalisierung als Mittel zur Weiterentwicklung des amerikanischen Imperiums. Willem Gravett von der Universität Pretoria wendet den Begriff des

1 Ich verwende die Begriffe „Länder des Globalen Südens“ für Länder, die weder zu den klassischen Industrieländern noch zu den *Newly Industrialised Countries* (NIC), wie beispielsweise China, gehören.

2 Die englischsprachigen Zitate im Text wurden mit DeepL ins Deutsche übersetzt. Der Autor hat die Übersetzungen geprüft und akzeptiert.